

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON HEUTE

Schlappi die Frau Schluup vielsagend und kopfschüttelnd anschaute, so suchte sie den Blick unsres Vaters und deutete nach der Tür. Er trat dann auch alsogleich in steifer Würde bei uns ein, machte die Tür sorgfältig hinter sich zu, schlüpfte dann – o Wonne – selbst aus den Schuhen und legte zwei Runden zurück, um dann mit erhobener Stimme zu donnern: «Kinder, was fällt Euch ein, was müssen bloß die Leute von Euch denken?»

O ja, die Leute, sie dachten sehr von uns und gaben es meinen Eltern auch deutlich zu verstehen, damals als ich «Saudotsch» sagte, damals als mein kleiner Bruder versuchte, mit österreichischen Schillingen den Täfelautomaten zu plündern, damals als wir einen blutigen Kalberknochen am Kirchturm-Gloggenplämpel anbanden, damals als wir uns in der Kanzel versteckten, um den für uns verbotenen Negerfilm zu bewundern, wobei man dann doch ab und zu unsre blonden Schöpfe aus der Kanzeltiefe schnellen sah, damals als ...

Als dann das Tanzen, das Rauchen, das Schminken kam, da dachten sie wieder, die Leute – und wenn sie nicht gestorben sind, so denken sie noch heut. Mich betrifft es zwar kaum mehr, denn ich wohne jetzt nicht mehr im Pfarrhaus, und dennoch ist es mein innigster Herzenswunsch, einmal so recht schlittern und ordinären zu dürfen, wenn nebenan Frau Schluup und Frau Schlappi mit den Köpfen wackeln. Reichlich naiv allerdings – aber das kommt davon, wenn man kein allereinziges Mal soll «Saudotsch» sagen dürfen E. H.

Nach dem Ausverkauf

«Du, hütemorge bin ich i mim neue Morgerock ganz langsam d Schtäge abegange go d Milch ufehole. Aber es hät mich leider gar niemer gsee.»

«Schad!»

«Ja, sehr schad, bsunders, will ich ja gar kei Milch brucht ha.» Idali

Technik

In Bern wurde als große Sensation die Rolltreppe bei Gebr. Loeb & Söhne eröffnet. Anfangs drängten sich die Bürger Berns von Stadt und Land, dieses Wunderwerk der Technik auszuprobieren. In zwei Monaten nun hat man sich schon so daran gewöhnt, daß jedermann diese Treppe so selbstverständlich benützt wie früher den Lift. – Glaubte ich wenig-

stens, bis ich gestern angesichts des rollenden Volkes folgendes Gespräch zweier Landfrauen belauschte:

«Du däich, d Tante Emma isch gfaare, uf der Schtäge!»

«Ee du seisch?»

«Jo, u si heig guet chönnel!» Annemei

Berechtigte Empörung

Kürzlich sah ich im Kino den französischen Film: Razzia sur le chnouffe. – Jean Gabin, der Unverwüstliche, kehrt spät abends müde und abgehetzt – jedoch Haltung wärend – von einer Verbrecherjagd heim. Seine Freundin hat auf ihn gewartet und überrascht ihn mit der Ankündigung eines Nachtessens, das sie für ihn zubereitet habe. Sie setzt ihm Wein und kaltes Fleisch vor. Entrüstete Randbemerkung einer Schweizer Hausfrau im Zuschauerraum: «Das wär sech jitz der wärt, wäge däm Schnäfeli Hamme!» Sämi

Lieber Nebi!

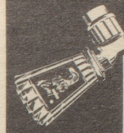
Ein vierjähriger, tschechischer Ferienbub hatte seine ersten deutschen Wörter gelernt. Zum Mittagessen wird Besuch erwartet. Die Hausfrau hat Bedenken, ob das Dessert auch wirklich für alle ausreicht und schickt den Kleinen mit der Einkaufstasche in den hundert Meter entfernten Laden, um eine Büchse Fruchtsalat zu holen. Eben läuten die Glocken. Es ist Mittag. Nach kaum einer Minute geht die Türe auf, mit Schneid fliegt die Einkaufstasche durch den Gang – peng! zu ist die Türe. Die Hausfrau schaut erstaunt nach und fragt den Kleinen: «Warum willst Du nicht Fruchtsalat holen?» Da tönt es kategorisch: «Bim ... bam ... zu!» – Der Bub meinte damit, daß die Läden um punkt 12 Uhr schließen wie bei ihm zuhause und ist nicht zu bewegen, den sonst so begehrten Fruchtsalat zu holen. HG



«Das ist Otto – der zweite von links!»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Für schönes gepflegtes Haar



Kemt



Gebr. Bänziger

Zürich 1, Talacker 41

Uhrmachermeister

Telephone (051) 2351 53

Uhren-Bijouterie

Bestecke

Alle Reparaturen

Auswahldienst

DIE JAHRE fechten Dich nicht an, nimmst Du beizeiten KERNOSAN

und zwar Kernosan Nr. 1-Heidelberger-Kräuter-tabletten und -Pulver. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten das Herz. Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien. Versand durch Apotheke Kern, Niederurnen.



Nastüchli schonen!

So darf es nicht weiter gehen: wenn eine Frau immer wieder ihr Lächeln verliert, nervös und gereizt auf kleinste, alltägliche «Aergernisse» reagiert und dann plötzlich in Tränen ausbricht – dann ist es wirklich allerhöchste Zeit, um Nerven und Nastüchli zu schonen ... und ins sonnige Berner Oberland zu verreisen, wo Komfort und einzigartige Naturschönheit, gesunde Luft und froher Wintersport rasch neue Lebensfreude spenden! Und welch herrliche Auswahl: Adelsboden, Grindelwald, Gstaad, Kandersteg, Mürren und Wengen – eine wahre Perlenkette für ideale Ferien!